gekehrt, nieder, welches letztere die ganze Nacht über brütet, die Eier bewacht und sie gegen seine Feinde vertheidigt. Der Schakal liegt unter andern oft in der Umgegend auf der Lauer, und Jäger haben manchmal in der Nähe der Straußnester todte Schakals gefunden, die nur das Männchen getödtet haben kann, da das Weibchen sehr furchtsam und von ihm durchaus nichts zu besorgen ist.

Des Morgens, wenn das Weibchen brütet, nähern sich die Jäger von allen Seiten dem Neste auf etwa 20 Schritte und graben sich Löcher, die groß genug sind, einen Menschen zu verbergen. Man bedeckt dieses Loch mit einem langen, in der Wüste überall wachsenden Kraute, so daß noch der Gewehrlauf hindurch kann; in die Löcher legen sich die beiden besten Schützen.

Das Weibchen, welches dies sieht, verläßt erschreckt das Nest und eilt zum Männchen, welches es aber mit den Flügeln schlägt und zwingt, zum Neste zurückzukehren. — Wollte man die Vorbereitungen treffen, während das Männchen brütet, so würde dieses das Nest verlassen, das Weibchen aufsuchen und Keines von Beiden würde zurückkommen.

Das zum Nest zurückgekehrte Weibchen wird durchaus nicht gestört, denn es ist die Regel, zuerst das Männchen zu tödten, dessen Rückkehr vom Weideplatz man abwartet; diese erfolgt um Mittag, und der Jäger hält sich bereit. Der Strauß breitet beim Brüten die Flügel aus, um alle Eier bedecken zu können; in dieser Lage stehen die Schenkel weit nach hinten hervor, da er sich auf die Kniee legt. Dieser Umstand ist dem Schützen sehr günstig; er sucht stets dem Thiere einen Fuß zu zerschießen, weil es dann nicht davon laufen kann, während es anderswo getroffen, noch entkommen könnte.

Ist der Strauß so getroffen, so eilt man auf ihn zu und schlachtet ihn ab; die Schützen kommen dazu aus den Löchern hervor, und die auf den Knall herbeigeeilten Gesellen unterstützen sie dabei. Die Blutflecken werden mit Sand beschüttet und das Thier sorgfältig verborgen.

Beim Sonnenuntergang kommt das Weibchen zurück, um die Nacht beim Neste zuzubringen; die Abwesenheit des Männchens beunruhigt es nicht, es glaubt dasselbe auf der Weide und setzt sich zum Brüten nieder. Es wird nun wie das Männchen vom zweiten Schützen, der sein Gewehr noch nicht abgeschossen hat, getödtet.

Wer das Männchen getödtet hat, erhält außer dem gemeinsamen Antheil noch einen Douro, hat aber sein Schuß, was durch Zufall, aber sehr selten vorkommt, gefehlt, so bezahlt er seinen Gefährten den Preis des Thieres. „Wir haben Dich gewählt," sagen sie zu ihm, „als den besten Schützen; wir haben Dir einen guten Platz bereitet, damit Du

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057920